

Gymnasiasten beeindrucken Publikum

Zinzendorfschüler bringen Brechts Drama „Das Leben des Galilei“ gekonnt auf die Bühne

Königsfeld – Mit Brechts epischem Drama „Das Leben des Galilei“ haben die Zinzendorfschulen einmal mehr ihre Bühnenkompetenz bewiesen. Rund 20 Schülerinnen und Schüler des neuen Kurses Literatur und Theater, der am allgemeinbildenden und den beruflichen Gymnasien angeboten wird, hatten sich an den angesichts langer Textpassagen schwierigen Klassiker gewagt.

Nach der Premiere in St. Georgen am Wochenende hatten sie noch zwei Aufführungen im Haus des Gastes in Kö-

nigsfeld gespielt. Das Stück, das selbst in der gekürzten Fassung auf zweieinhalb Stunden kommt, hat den Zuschauern ein großes Maß an Konzentration abverlangt. „Wenn Sie nachher nach Hause gehen und sagen, Sie hätten sich gut unterhalten, würde Brecht den Regisseur entlassen“, sagte Theaterpädagoge Götz Knieß, der gemeinsam mit dem Deutschlehrer Bernhard Hering Regie führte, zum Publikum.

Unterhalten im Sinne von „leichter Kost“ waren die Zuschauer sicher nicht, jedoch zweifelsohne sehr beeindruckt von der schauspielerischen Leistung der jungen Truppe, der professionellen Maske und den Kostümen. „Wie sie die ganzen Dialoge auswendig gelernt haben, das ist ja unglaublich“ raunte sich ein Paar in der ersten Reihe staunend zu. Sarah Fritschi verkörperte die Titel-

figur und überzeugte in der Darstellung des jungen Galilei wie auch in der des gealterten gleichermaßen. Ihr Schlussmonolog, in dem der Gelehrte den vorangegangenen Widerruf seiner Erkenntnisse vor dem Inquisitionsgericht rechtfertigte, war so eindringlich gespielt, wie man es im Laientheater nur selten sieht.

Brecht stellt in seinem Schauspiel, das er seit den späten 1930er Jahren selbst mehrfach bearbeitet hatte und dessen Version aus dem Jahre 1955/56 der Inszenierung des Literatur- und Theaterkurses zugrunde lag, die Frage, was für ein Mensch Galilei war. War er ein Held oder ein Verräter? Ein Feigling oder geschickter Taktierer? Ein naiver Forscher ohne Verantwortungsbewusstsein oder ein Genie und Pionier der modernen Wissenschaften? Brecht



Der alte Galileo Galilei (Sarah Fritschi) rechtfertigt sich in dem Schlussmonolog für seinen Widerruf des kopernikanischen Weltbildes vor dem Inquisitionsgericht.

BILD: ZINZENDORFSCHULEN

liefert in seinem Stück keine eindeutigen Antworten und verlangt dadurch, dass sich der Zuschauer selbst ein Urteil bildet. Das ist zwar nicht leicht, wurde aber durch die gekonnte Charakterisierung aller handelnden Personen vom

Schüler Andrea (Lena Scharfenberg) über den kleinen Mönch (Maria Lode), den jungen Medici (Michael Sernatinger) bis hin zum Papst (Larissa Höhl) zumindest ermöglicht. Als Ansagerin leitete Sarah van Ruiswijk zwischen den verschiedenen Szenen über – mal sprechend, mal mit bemerkenswerter Stimme singend, mal vor dem Vorhang, mal aus dem Off.

In dem neuen Schulfach, das erschaffen wurde, damit sich Schüler einen praktischen Zugang zur Literatur erarbeiten können, stehen auch Elemente wie Stimmbildung, Improvisation und Bühnenpräsenz auf dem Unterrichtsplan. Das machte sich bei der Inszenierung immer wieder bemerkbar. Das Publikum belohnte die starke Leistung mit wohlverdientem, lang anhaltendem Applaus.